

Außerdem über Erziehungs- und Bildungswesen in der Ukraine. Außer den Mitgliedern unserer pädagogischen Sektion waren zahlreiche Gymnasial- und Volksschullehrer erschienen, die dem Vortragenden wie auch dem seine ukrainischen Eindrücke schildernden Lehrer Fritz Lange lebhaften Beifall zollten. Ein noch am selben Abend der Gesellschaft als Mitglied beitretender Gymnasialprofessor bezeichnete in der Diskussion diesen Vortragsabend für alle Schulfachleute als ein Erlebnis.

Am 14. März hielt Herr Dr. Goldenberg in der medizinischen Sektion einen Vortrag über Sozialhygiene in Rußland und Deutschland. Dem Vortrag, der in Fachkreisen und darüber hinaus außerordentlichen Widerhall fand, schließt sich im Mai ein großer öffentlicher Vortragsabend, „Mutter und Kind“, mit Lichtbildern an.

Am 27. März sprachen im Plenarsitzungsraum des Herrenhauses in Berlin Herr Prof. Dr. Goldstein und der bekannte demokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Ludwig Haas über „Das Wirtschaftsleben in Rußland“. Die angeregte Diskussion und die ausführlichen Berichte in der Presse zeigten das lebhafteste Interesse der Öffentlichkeit für diese Probleme.

Herr Dr. Ludwig Haas hatte auch die Gedächtnisrede bei der von unserer Gesellschaft in Anwesenheit offizieller Persönlichkeiten veranstalteten Lenin-Feier übernommen, bei der außer Rezitationen und Musik unter außerordentlich starker Wirkung der Lenin-Begräbnis-Film gezeigt wurde. Die Feier, die in dem russischen Trauermarsch ausklang, ließ sich zusammenfassen in die zu Beginn vom Podium gesprochenen Worte:

Der Name Lenin ist mehr als ein Programm  
Eine Fackel der Freiheit  
Ein leuchtender Mythos  
Ein Ruf in die Welt!

## Russisches Hilfswerk für die deutschen Gelehrten

Der „Gesellschaft der Freunde des neuen Rußland in Deutschland“ wurde von der russischen „Kommission zur Hilfe für die deutschen Gelehrten“ (Zekabu) durch den Volkskommissar für Gesundheitswesen, Prof. Semaschko, eine Summe von zunächst 2000 Dollar zur Verfügung gestellt, die für die notleidenden deutschen Gelehrten bestimmt ist. Für die Verteilung der hochherzigen, vom Geiste der internationalen Solidarität wissenschaftlicher Arbeiter zeugenden Gelehrtenspende, der außer dem Arbeitsausschuß und dem Generalsekretär der Gesellschaft (Erich Baron, Eduard Fuchs, Studienrat Hilker, Dr. Max Osborn, Frau Dr. Helene Stöcker) Prof. Dr. Oskar Vogt und Justizrat Dr. Werthauer angehören. Ferner wurde zu allen Sitzungen der Kommission der Vertreter des Volkskommissariates für Gesundheitswesen, Herr Dr. Goldenberg (als Stellvertreter Prof. Semaschkos) hinzugezogen. Die Verteilung des Geldes erfolgte lediglich nach Maßgabe der Qualifikation der vorgeschlagenen und sich selbst meldenden Gelehrten unter ausschließlicher Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Lage. Aus naheliegenden Gründen sollen die Namen der unterstützten Gelehrten hier nicht genannt werden; es befinden sich Gelehrte von internationalem Ruf der größten deutschen Universitäten darunter. Es liegen von ihnen zahlreiche Dankschreiben vor, in denen bewegten Herzens von der Internationalität mitleidiger und helfender Liebe, die nicht an politische Grenzen gebunden sei und in ähnlichen Ausdrücken solidarischer Gesinnung gesprochen wird.

Da die russischen Gelehrten beschlossen haben, weitere freiwillige Abzüge von ihrem Verdienst zugun-

sten der deutschen Gelehrten vorzunehmen, und die Einnahmen aller russischen Gelehrten, die von einer Auslandsdienstreise nach Rußland zurückkehren, aus öffentlich darüber gehaltenen Vorträgen für die deutschen Kollegen abzuführen, so ist die „Gesellschaft der Freunde des neuen Rußland“ in der Lage, die Hilfsaktion zugunsten der deutschen Gelehrten noch weiterzuführen.

Außerdem haben die Zentralkommission und der Vorstand des „Hauses der Gelehrten“ in Moskau deutschen notleidenden Gelehrten für die Frühjahrs- und Sommermonate in zwei Sanatorien nahe Moskau und Leningrad (Petersburg) 20 Freiplätze mit voller Verpflegung zur Verfügung gestellt.

Neuerdings haben auch die Professoren des Kubanischen Medizinischen Instituts in Krasnodar beschlossen, für ein Vierteljahr 1 vom Hundert ihres monatlichen Einkommens zugunsten der deutschen Gelehrten zu spenden.

Der Dank an die Spender für die so vorbildliche Solidarität der wissenschaftlichen Arbeiter ist von uns auf direktem Wege ausgesprochen worden. Als Zeichen für die günstige Aufnahme, die die russische Spende in der deutschen Gelehrtenwelt gefunden hat, diene hier wenigstens ein Schreiben, das uns von einem namhaften Professor der Berliner Universität zugeht. Der Dankbrief hat folgenden Wortlaut:

Berlin, 26. März 1924.

Sehr geehrter Herr!

Für die Übermittlung der soeben eingetroffenen Spende aus dem vom Zentralkomitee zur Verfügung gestellten Hilfsfonds sage ich Ihnen und dem Arbeitsausschuß der „Gesellschaft der Freunde des neuen Rußland“ zugleich im Namen meiner zahlreichen Familie unseren herzlichsten Dank. Die Gabe wird mir einerseits ein neuer Antrieb zu regem Eifer auf dem Gebiete der freien wissenschaftlichen Forschung und der Mitteilung ihrer Ergebnisse an die studierende Jugend sein, andererseits aber ein bei all den niederdrückenden Erfahrungen der letzten Jahre um so willkommeneres und wohlthuendes Zeichen für die Richtigkeit der von mir stets gehegten Hoffnung, daß aus den ungeheuren Umwälzungen in Ost- und Mitteleuropa als Endresultat sich ein positiver Fortschritt in der Menschheitsgeschichte ergeben wird, in dem Formfragen immer gleichgültiger, Wesensfragen hingegen, wie sie Wahrheit, Menschlichkeit, Lebensrhythmus, Freiheit betreffen, — immer belangreicher werden und ihre harmonische Lösung immer mehr allgemeine Anerkennung findet.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

gez. Professor Dr. . . .

## Vereinigtes Informationsbüro

Zwecks Förderung der kulturellen Beziehungen zwischen dem Verbands der Sozialistischen Sowjet-Republiken und dem Auslande wurde das Vereinigte Informationsbüro in Moskau gegründet. Es steht in enger Verbindung mit allen wissenschaftlichen und kulturellen Institutionen der russischen Sowjetrepubliken, steht in Verbindung mit den maßgebenden Persönlichkeiten, Gesellschaften und Organisationen der verschiedenen Länder und ist zu allen entsprechenden Auskünften bereit.

Das Informationsbüro (Adresse: Moskau, Tverskaja-Jamskaja 3) ist auch bemüht, den Bücher-, Zeitschriften- und Manuskriptenaustausch zwischen den in- und ausländischen wissenschaftlichen Institutionen, sowie den Gelehrten- und Studentenaustausch zu fördern.